

Vogtländischer Anzeiger.

29. Stück.

Plauen, Sonnabends den 16. July 1814.

Dankfagung.

Die verwittwete Frau geheime Regierungsräthin Ganz in Anspach hat Unterzeichnetem 3 Stück Friedrichsd'or zur Unterstützung der durch den Krieg verarmten Bewohner Sachsens zu weiterer Besorgung zu überschicken die Güte gehabt, welches Geld auch bereits an den hiesigen Hilfsausschuß abgegeben worden. Im Namen unsers so lang und vielseitig leidenden armen Sachsenlandes und besonders der Unglücklichen, welchen diese Wohlthat bestimmt ist und gewiß zu Theil werden wird, zugleich aber auch in meinem Namen für das mir geschenkte Vertrauen, bringe ich dieser edlen Teutschen Frau den innigsten Dank dar. Möge Gott Ihrem menschenfreundlichen Herzen durch viele frohe Lebenstage lohnen!

Eben so danke ich dem Ueberbringer obigen Geldes, dem hiesigen Bürger und Handelsmann, Herrn Braun, nicht nur für die dabei übernommene Bemühung, sondern auch für 3 Zwanzigkreuzer, welche derselbe zu gleichem wohlthätigen Zwecke mir bei dieser Gelegenheit übergeben hat und welche ebenfalls an jene dazu

verordnete Behörde mit abgegeben worden sind.

Engel.

Vaterländischer Gewerbleiß.

Georg Wagner der ältere, Tuchfabrikant in Meiningen, ein Mann von großen Verdiensten um diese Stadt, welcher durch seine Thätigkeit, seinen unternehmenden Kopf und durch die Aufmunterung seines Fürsten, des hochsel. Herrn Herzogs, die ganz gesunkene Tuchweberei wieder gehoben und diesen Theil der vaterländischen Gewerbe so empor gebracht hat, daß diese Stadt dadurch einen wichtigen Nahrungszweig bekommen und einer Menge Menschen Beschäftigung und Unterhalt erhalten haben, hat kürzlich ein Beispiel geliefert, was menschliche Kräfte in einem Zeitraum von 15 Stunden leisten können, wenn alles so in einander greift, wie Wagner es eingerichtet hat.

Die Behauptung Wagners, die Fabrikatur des Tuches so zu betreiben, daß am Abend der Mensch schon seine Bekleidung von der Wolle tragen könne, die das Schaaß noch am Morgen auf seinem Leibe hatte, schien manchen unmöglich,

lich,

lich, und durch den Widerspruch, welchen seine Behauptung fand, wurde er bewogen, die erste Probe davon abzulegen, wobei er zeigte, daß er mehr leisten konnte und wollte, als verlangt war. Er ließ nämlich früh um halb 4 Uhr im Beiseyn einer von den Personen, die den meisten Widerspruch gethan hatten, ein Schaaf scheren; wie solches geschehen war, die Wolle, nach dem Kunstausdruck, wöllen und mit Baumöl einsetten und um 4 Uhr ins Maschinenhaus bringen, wo sie auf der Krempelmaschine vorgelegt und von da auf die Lockmaschine gebracht und sodann auf der Spinnmaschine vorgespinnen und fein gesponnen wurde. Nach dieser Vorrichtung und geschehener Abweisung des Barns, kam es um halb 6 Uhr in die Werkstatt, wo man solches zum Zettel spulte, fett machte und stärkte. Mit dieser Arbeit verstrich eine halbe Stunde, und ehe es herausgebracht, trocken gemacht und auf den Stuhl aufgezogen werden konnte, kam 8 Uhr herbei. Nun wurde das Garn angeknüpft und zum Schuß fertig gemacht. Die Arbeit fing an und in 2 Stunden war das Bibertuch gewirkt. Um 10 Uhr kam dasselbe vom Stuhl auf die $\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt entfernte Walkmühle, war in $2\frac{1}{2}$ Stunde gewalkt und um halb 1 Uhr zum Tuchscheerer gebracht, wo es durchgeraut und zugerichtet wurde. So wie dieses geschehen war, brachte man es in die Farbe, wo es eine leichte grüne Farbe erhielt, ließ es drei Viertelstunden darin, kühlte es dreimal ab und spannte es um zwei Uhr auf den Rahmen; von da kam es trocken und verstrichen zurück zum Schneider, der den Rock verfer-

tigte, und um 6 Uhr Abends zu dem unglaublichen Segner trug.

E d e l m u t h.

Bei der Plünderung des von Teutschen Kavalleristen entdeckten und erbrochenen Gewölbes im Liebichauer Schlosse, kurz vor Wiederanfang der Feindseligkeiten im August vorigen Jahres, befand sich unter andern hohen und Ober-Offizieren, auch der Major von B... in königl. W... Diensten, ein geborner Mecklenburger. Unvermögend, den Plünderern damals mit Gewalt Einhalt zu thun, faßte der brave Mann, innigst gerührt über das Unglück des Gutsbesizers, den edlen Entschluß, ihm wenigstens etwas von den geraubten Kostbarkeiten zu erhalten. Er nahm in dieser Absicht die in den Händen seiner Eskadron befindlichen Sachen von Werth in Verwahrung, mit dem Bedenken: sie in der ersten großen Stadt zu versilbern und das gelöste Geld unter sie zu vertheilen. Als er im Oktober vorigen Jahres nach Leipzig kam, stellte er seiner versammelten Eskadron mit lebhaften Farben die unglückliche Lage des schlesischen Gutsbesizers vor und machte derselben den Vorschlag, die Juwelen dem Eigenthümer wieder zuzustellen, wenn sie, so wie er, dächte. Einstimmig rief die ganze Leib-Eskadron: „Ja!“ Der Major verließ im Oktober, als Ausländer, seinen Dienst, übergab aber einem Handlungs-hause in Leipzig, ehe er in sein Vaterland abreiste, in einem Kistchen die Kostbarkeiten, mit dem Auftrage: sie nebst einem eigenhän-

genhändigen Schreiben ohne Namens Unterschrift, an Herrn von Arleben in Liebichau zu übersenden. Im März dieses Jahres kam ein Schreiben dieses Handlungshauses aus Leipzig in Bunzlau an, um Erkundigungen über den Herrn von Arleben und seinen Verlust einzuziehen, dem der Brief des edlen Majors beigelegt war. Einige Wochen später kam das Kistchen selbst. Es enthielt ohngefähr den fünften Theil des Verlustes, vorzüglich Juwelen, die der Major bis zur Abgabe meist auf seinem Leibe getragen hatte. Nach einem Briefe seines Onkels, des Herrn Landrath v. B... aus der Gegend von Wismar, ist der brave Major*) an einem Nervenfieber in dem Hause seines Vaters gestorben.

Der edle Mann hätte zur Belohnung für seinen Deutschen Edelsinn verdient, bei der Eröffnung des Kistchens gegenwärtig zu seyn. Er hätte Thränen des Dankes gegen Gott, und gegen ihn, den Urheber und Schöpfer dieser Scene, in aller Anwesenden Augen fließen sehen, und alle Juwelen der Welt für diese Augenblicke hingegeben. Doch er ist schon in dem Lande, wo dem wahren Verdienste seine Kronen werden und auch ihm schon geworden sind.

*) Der Name dieses Edlen ist nach den Zeitungen von Both.

**) Die verstorbene Königin von Preußen, eine Schwester der Fürstin.

Dedikationsgedicht

an

Ihro Hochfürstl. Durchlaucht

die regierende

Fürstin von Thurn und Taxis

geb. Herzogin von Mecklenburg-Strelitz

zu dem

von Herrn von Kleist herausgegebenen

die Ruine Reichenfels an der Saale

darstellenden Kunstblatte.

(In den ersten frohen Tagen wiedererrungener
Deutscher Freiheit).

Sanft umstrahlet von des Frühroths Schimmer,
Neu bekleidet von des Lenzes Grün,
Blickt herab, der Vorzeit stille Trümmer,
Auf das Land, dem neue Sonnen blühen!
Schand' und Joch sind muthig abgestreift,
Und die Frucht der bessern Zukunft reifet.

Ernst und stark, wie jene Mannenjüngend,
Welche einst von euren Zinnen sah,
Kühn und hehr durch Kraft und Sitt' und Tugend,
Stehe Thuiskons Volk nun wieder da.
Großes ist der großen Zeit gelungen:
Deutsche Freiheit ist aufs neu' errungen!

Ach, daß Sie, die Edelste der Frauen**),
Der zu früh es brach, das Deutsche Herz,
Wieders

Wiederblühen nicht siehet Hermans Gauen,
Frei von fremden Joches Schmach und
Schmerz!

Doch, Sie sieht's von Ihrem bessern Sterne,
Und winkt Segen aus der Heimath Ferne.

Und es spiegelt sich Ihr edles Sehnen
Und die Hoffnung, die Ihr Herz umschlang,
In der Schwesterseele süßen Thränen
Ob des Werks, das Teutscher Kraft ge-
lang;

Erd' und Himmel fefern so im Bunde
Der Errettung große, heilige Stunde.

Knüpf' an diese für Dein schönes Leben
Sich der Horen schönster Schwesternreihn!
Edle Fürstin, walle Freudumgeben
Lang in Teutscher Freiheit Eichenhain!
Dies der Teutsche Wunsch zu Teutschem Kunst-
gebilde.
Nimm es auf mit Teutscher Seelenmilde!
E.

Anzeige der Getrauten, Getauften und Beerdigten.

Vom 6. bis 13. July sind getrauet worden: Johann Carl Voigt, Glasschleifer mit Chri-
stianen Carolinen Curasin alhier.

Vom 6. bis 13. July sind getauft worden 3 in der Stadt und 1 auf dem Lande, als:

- 1) Mstr. Carl Friedrich Franzens, Bürgers und Weißbäckers alhier Tochter, Caroline Frie-
derike.
- 2) Mstr. Johann Friedrich Hofers, Bürgers und Kammachers alhier Tochter, Christiane
Wilhelmine.
- 3) Mstr. Johann Christoph Hänsels, Bürgers und Drechslers alhier Sohn, Anton Louis.

Vom 6. bis 13. July ist gestorben: Frau Johanne Dorothee, Johann Christian Dettels,
Bürgers und Zimmergesellens alhier Ehefrau, an der Geschwulst, 30 Jahr 5 Monat alt.

Getraide - Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1814. d. 9. July	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Ehler.	Gr.	Pf.	Ehler.	Gr.	Pf.	Ehler.	Gr.	Pf.
Witzen	1	18	—	1	16	—	1	12	—
Korn	1	7	—	1	6	—	1	4	—
Gerste	—	23	—	—	22	—	—	21	—
Hafers	—	16	6	—	15	—	—	—	—

Fleisch - Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	3 gr. —	Schöpfenfleisch	2 gr. 8 pf.
Schweinefleisch	3 gr. 6 pf.	Kalbfleisch	1 gr. 10 pf.

B e i l a g e

zum 29sten Stück

des

V o t g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

Den 16. July 1814.

Zeitungsberichte.

Ihro Kön. Hoheiten, der Prinz Anton von Sachsen und dessen Gemahlin sind von Prag nach Wien gereiset und den 4. d. zu Schönbrunn eingetroffen. Eine Zeitung macht dabei die Bemerkung, daß daraus zu schließen wäre, daß Sachsens Schicksal noch nicht definitiv entschieden sey. Wir haben über diesen Punkt in unserer Uebersicht der politischen Ereignisse bisher nichts gesagt, weil alles darüber mitgetheilt bloß auf leeren Gerüchten beruht, und eine Nation, die sich durch ihr Alter, ihren Charakter, ihren geschichtlichen Ruhm, ihre Verdienste um Aufklärung, Wissenschaft und Kunstfleiß, und auch neuerlich durch ihren reinen und kräftigen Teutschen Sinn ausgezeichnet hat, wie die Sächsische, ja der selbst Napoleons Raubsucht ihr Volksthümliches ließ, von der Gerechtigkeit und dem Edelmuth der, nur für Befreiung und Erhaltung der Länder verbündeten Monarchen für ihre Existenz gewiß nichts zu fürchten hat. Eben so enthalten wir uns der Mittheilung so mancher andern Sagen über Länderwechsel;

denn wer kann voraus wissen, was für Resultate der Kongreß zu Wien bringen werde, der nunmehr bestimmt erst den 1. Oktober seinen Anfang nehmen soll, als bis wohin auch diejenigen Länder, deren Schicksal noch nicht entschieden ist, unter provisorischer Verwaltung bleiben werden. Se. Majest. der Kaiser von Rußland sind durch Holland gereist und den 6. zu Köln, den 8. zu Mainz angekommen u. s. w. über Leipzig, wie es heißt, nach Berlin gegangen, von wo Dieselben auf einige Wochen nach Petersburg abgehen und dann nach Wien zum Kongreße zurückkehren werden. Die Nachrichten über die üble Stimmung der franz. Truppen sind gleichbleibend und gleichstimmig und selbst die aus der Gefangenschaft erlösten befeelt dieser böse Geist. Als eine Anzahl der letztern in Trier und nach ihnen Destreicher daselbst ankamen, die ihre Schakos mit grünen Zweigen geschmückt hatten, konnten erstere ihre Unzufriedenheit über diesen Kopfschmuck nicht bergen; doch trösteten sie sich zuletzt mit dem Bonmot: Laissez les! Ce n'est que du fourage. (Laßt sie! Es ist nur Fourage). Ernste

ster nahmen es die Garden, als sie bei einer Musterung zu Versailles Vive le Roi! rufen sollten, wozu sie nicht zu bewegen waren, und als ihnen bekannt gemacht wurde, daß die Finanzen erforderten, ihren täglichen Sold von 25 auf 15 Solz herabzusetzen, und daß sie nur unter dieser Annahme nach Paris verlegt werden könnten, erfolgte eine einstimmige Weigerung, worauf sie nach Toulon und Metz zu marschiren beordert wurden, woselbst sie ihre weitere Bestimmung zu erwarten hätten. Davoust soll in Paris mit tiefer Verachtung behan-

delt werden. (Von wie vielen?) Buonaparte soll bisher große Ankäufe zu Livorno haben machen lassen, weshalb daselbst auf einige Zeit die Ausfuhr verboten worden; auch heißt es, daß auf Elba Vorbereitungen zum Empfang einer großen Person gemacht würden. Nach Italienischen Blättern hätte er auch eine Münze prägen lassen, worauf dessen Bildniß und folgende Worte ständen: Napoleon Imperator et Rex ubicunque felix (Napoleon, Kaiser und König, überall glücklich).

Bekanntmachung. Um allen falschen Irrungen vorzubeugen, wird dem handelnden Publikum hiemit bekannt gemacht, daß der dießjährige Sommermarkt den 25. Juli seinen Anfang nehmen wird. Hof, den 3. Juli 1814. Königl. Bayer. Polizei-Kommissariat.

Es sollen den 27. July 1814 die, dem nunmehr verstorbenen ehemaligen Gleits- General und Land- Accis- Einnehmer Christian Ernst Seidel allhier, über dessen Vermögen Concurß der Gläubiger entstanden ist, zugehörig gewesenen Immobilien, nemlich 1) ein am hiesigen Markte gelegenes brauberechtigtes Wohnhaus, welches auf 1200 Ehlr. taxirt ist, und 2) ein in hiesiger Stadtsur gelegener auf 150 Ehlr. taxirter Acker, ohngefähr 3 Scheffel Ausfaat haltend, an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber haben sich daher am genannten Tage noch vor Mittags 12 Uhr bey uns zu melden, können übrigens auch die nähere Beschaffenheit der Grundstücke bey den Gerichtsstellen zu Falkenstein, Sorga, Rüzengrün und allhier, wo die Subhastations- Patente aushängen, einsehen. Auerbach im Voigtlande am 12. May 1814. Adelig Planitzische Gerichte daselbst.

In der Nacht vom 6. bis zum 7. July a. c. sind dem Bauer Diezsch zu Limbach aus dessen Stallung 2 Kühe, wovon die eine gelb und die andere roth ist und einen schwarzen Kopf hat, dieblich entwendet worden. Demjenigen, wer Diezsch zu seinen Kühen wieder verbilft, oder ihm zuverlässige Nachricht giebt, wo diese Kühe anzutreffen sind, wird eine der Sache angemessene Belohnung zugesichert. Christgrün, am 7. July 1814.

Freiherrl. Hünfeldische Gerichte allda. D. Steinhäuser.

Freunden der Landwirthschaft, die geneigt seyn sollten, des Herrn von Fellenberg zu Hofwyl in der Schweiz landwirthschaftliche Blätter zu lesen, kann ich damit gegen ein Besegeld von 1 Groschen für das Heft dienen. Es enthält diese ziemlich theure Zeitschrift Nachrichten über die vorzüglichsten, in jener Musterwirthschaft aufgenommenen Einrichtungen, und Beschreib-

Schreibungen der verschiedenen neuen Ackergeräthschaften, deren man sich daselbst zur Erzielung einer rationellen reinen und höhern Kultur bedient, nebst deren Abbildungen. Doch muß ich zugleich auch in voraus die Bedingung vorsezen, daß kein Fest über acht Tage aufgehalten wird.
Engel.

Die bisherigen Zeitumstände haben bei hiesiger kleinen Leichengesellschaft so eine Stockung hervorgebracht, daß es nöthig ist, eine Zusammenkunft sämmtlicher Mitglieder davon zu veranstalten, um mit ihnen zu beraten: was für Mittel und Wege einzuschlagen seyn dürften, diese so wohlthätige Einrichtung hinwiederum in Gang zu bringen und deren Fortdauer zu bewirken? Von Seiten der Vorsteher ladet man daher sämmtliche Mitglieder der kleinen Leichengesellschaft andurch höflichst ein, auf den 22. dieses Monats Julii sich geneigtest in Person bei dieser Zusammenkunft im alhiefigen Weberhaus und zwar Mittags um 1 Uhr einzufinden, damit diejenigen Vorschläge, welche zur Aufrechthaltung der Gesellschaft geschehen, gehörig erwogen und solche Maßregeln bestimmt werden können, welche die Sicherstellung der Gesellschaft zu bewähren, im Stande sind.
Plauen den 13. Julii 1814. Die Vorsteher der kleinen Leichengesellschaft das.

In der Nacht vom 1sten bis zum 2ten Julii ist von einem für das hiesige Militär-Lazareth ausgeschlachtet gewesenen Ochsen, ein hinteres Viertel, so wie von einem ausgeschlachtet gewesenen Mstr. Sommer, Fleischhauerit alhier, zugehörigen Schwein, die Seitenwände, ingleichen aller daran befindlich gewesener Speck abgeschnitten und aus hiesigem Kuttelhof, worinnen diese Fleischgattungen aufgehängt gewesen, mittelst Einsteigens entwendet worden. Wer über diese Entwendung irgend einige Auskunft zur Entdeckung der Thäter zu geben vermag, erhält mit Verschweigung seines Namens einen Louisd'or zur Belohnung. Plauen den 6. July 1814.
J. G. Hartenstein, Gemeindevorsteher.

Es sind in der Nacht vom 12. zum 13. July einem Viehhändler auf dem Wege von Eheuma nach Neuensalza 2 Kühe entlaufen und nicht wieder zu erlangen gewesen. Es werden daher Diejenigen, welche Kunde von diesen Kühen haben sollten, ersucht, es Unterzeichnetem zu melden; bei deren Wiedererlangung, wird für jede Kuh 2 Thaler zur Belohnung gegeben.
Dies, Amtschultheiß in Eheuma.

Denen Herren Fabrikanten der hiesigen sowohl als auswärtigen Baumwollenwaaren-Jungung mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich meine Sengmaschine in meinem vor dem Neundorfer Thore kürzlich erkauften Wohnhause nunmehr völlig etablirt habe, auf welcher ich jeden Artikel der baumwollenen Waaren senge und verspreche pünktliche und reelle Bedienung.
Johann Gottlob Besser, wohnhaft in der Königs-gasse.

Ich bin gesonnen mein dahier in der Vorstadt an der Elster liegendes, vor vierzehn Jahren erst neu erbauetes, vier Stuben, zwei Gewölbe, eine Durchfahrt und sonst mehrere Bequemlichkeiten habendes Wohnhaus mit angebauter Scheune und Stallung, wie auch dabei befindlichem Garten durch freiwillige Versteigerung an den Meistbietenden zu überlassen, und soll diese am ersten August laufenden Jahres früh um zehn Uhr bei mir vor sich gehen.
Adorf den 4. July 1814. Wilhelmine Teubert geb. Puff.

Es

Es ist mir heute des Nachts, als den 6. und 7. dieses, mein gelber Dachshund diebischer Weise von der Kette geführt worden. Er ist vorzüglich daran zu erkennen, indem ihm auf beiden Seiten ein lateinisches E eingeschnitten ist, und er auch die Ruthe krümmend trägt. Wer mir wieder dazu behülflich ist, erhält 16 gr. Es wäre auch sehr gut, diesem Hundsdieb einmal auf die Spur zu kommen, indem hier schon so viele Hunde weggeführt worden, um ihn gerichtlich bestrafen lassen zu können.
Möckel, Poppenmüller.

Zum östern hat man es schon gewagt, aus meinem bei der alten Ziegelhütte gelegnen Garten, Gartengewächse und andere Effecten zu entwenden. Um solchem dieblichen Unfug zu steuern; so bringe ich hiermit zur öffentlichen Nachricht, daß in diesem Garten Fußangeln gelegt und Selbstschüsse angebracht sind, die auf jeden Dieb bei Tag und Nacht ihre Wirksamkeit nicht verfehlen werden. Dieses zur Warnung.
Gärtner Ditsch.

E. geehrtem Publikum alhier mache hiermit bekannt, daß ich mit Fertigung neuer und Reparatur alter Parapluys mich beschäftige; ich verspreche prompte Bedienung und billige Preise. Mein Logis ist in No. 234. bei Mr. König unter der Linde.
Jacob Egemann.

Ein eiserner Ofen nebst modernem thönernen Aufsatz, ist zu verkaufen; den Verkäufer nennt die Expedition dieser Blätter.

Es wird ein großes, aber noch gutes und brauchbares Zelt entweder zu miethen, oder auch zu kaufen gesucht. Wer ein solches hat und willens seyn sollte, es auf diese Art abzulassen, beliebe es schleunigst bei Herrn Grimmel in der Straßbergergasse No. 34 anzuzeigen.

Ein Wagenschupfen wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieser Blätter.

Ein messingner Hahn von 2½ Zoll Ausguß, bezgl. ein Paar neue unbeschlagene Hinterrutschräder sind zu verkaufen; den Verkäufer nennt die Expedition dieser Blätter.

Das Sonntagsbacken haben Mr. Eichhorn am Neundörfer Thor und Mr. Freitag im untern Steinwege.